

AUGUST 2008

# tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN  
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV BR]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST  
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]

## Berlin

Rückblick WM  
Formationen  
Grünes Band  
Masters Gala Backstage

## Brandenburg

Turnier in  
Frankfurt/Oder

## Sachsen

TNW-Pokal  
Club-Jubiläen  
Kaderkarussell

## Sachsen-Anhalt

Turniere in Jena  
und Magdeburg

## Thüringen

Einladung  
zur Mitglieder-  
versammlung

**Harry Bober und  
Romy Kuhlmann:  
zweiter Platz  
beim SuDaFe**

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und vi.S.d.P.:

Berlin: Robert Unger, Brandenburg: Marion Malitz, Sachsen: Heike Herzberg, Sachsen-Anhalt: Karsten Willing, Thüringen: Ulrike Haberkorn.

Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Sangmeister

# Wann fängt das SuDaFe an?

## Die Jubiläumsausgabe aus persönlicher Sicht

**F**ür jeden Helfer einer Großveranstaltung stellt sich die Frage: "Ab wann muss ich mich gedanklich eigentlich voll auf das Turnier konzentrieren? Wann beginnt die persönliche Vorbereitung?" Nun, für manchen beginnt sie am Tag selbst, bei anderen geht es in der Woche davor los, und für die Organisatoren hört die Vorbereitungsphase wohl nie auf. So richtig begonnen hat, trotz meiner Arbeit im Berliner Jugendausschuss, das Summer Dance Festival für mich in diesem Jahr am

### Freitag, 13. Juni

Der Freitag vorm SuDaFe, logischerweise der Tag des Aufbaus. Also ins Auto und durch das überfüllte Berlin zum Veranstaltungsort, dem Velodrom. Um zwölf Uhr war ich wahrlich nicht der erste Helfer. Mehrere Freiwillige saßen schon im Foyer und arbeiteten an den ersten Ballonketten. Ich glaube ja, dass die meisten Geschwisterkinder von Jugendpaaren nur deswegen zum SuDaFe mitkommen, um die Luftballons am letzten Tag zum Platzen zu bringen. Ich wende mich also meiner schon fast traditionellen Aufbauarbeit zu – Fahnen unter den Decken aufhängen. Dirk Raspe ist auch schon da, also ab in die erste Halle. Fahnen sortieren, er fährt unter die Decke und ich Sorge dafür, dass es vorwärts geht. Währenddessen werden die Hallen dekoriert, Parkett verlegt und das Computernetzwerk aufgebaut. Die neuen Drucker wollen sich zwar nicht so recht ins Netzwerk integrieren lassen, aber Hendrik Heneke und Tobias Johanning machen das schon irgendwie. Um 20 Uhr eine kurze Unterbrechung, schließlich werden wir dieses Jahr zehn. Ste-

fan Bartholomae, unserer Orga-Chef, sagt ein paar Worte, es gibt Sekt und die BTSJ überreicht ihren Geburtstagskuchen. Sehr lecker und eine angenehme Überraschung. Aber dann geht's auch schon weiter. Irgendwann ist es geschafft, und ich schaue auf die Uhr. 22.15 Uhr? So früh bin ich hier doch nie herausgekommen! Aber nicht fragen, freuen. An dieser Stelle möchte nicht verheimlichen, dass die letzten Kleinigkeiten natürlich einige Unerschrockene noch etwas länger in der Halle gehalten haben.

### Samstag, 14. Juni

5.45 Uhr. Ich glaub, ich spinne. Habe ich den Wecker wirklich auf diese Uhrzeit gestellt? Muss wohl, um sieben Uhr beginnt für die ersten die Arbeit, und zwei Helfer muss ich auch noch abholen. Also ab unter die Dusche, rein in den Anzug und los, Gott sei Dank ohne die Hälfte zu vergessen. Um sieben geht es dann auch schon los. Die letzten Kleinigkeiten werden vorbereitet, die Wechselkassen werden gefüllt, und um acht kommen die ersten Paare. Aus unerfindlichen Gründen ist die Startbuchannahme zum Start nicht völlig überfüllt. Wollen die Paare etwa nicht? Doch, sie wollen, und am Ende sogar in Massen. Dafür sorgt schon der TNW, der plötzlich mit einem vollen Bus vor der Tür steht und seine Paare „ausschüttet“. Aber

auch das bringt niemanden aus der Ruhe, und pünktlich um 9.30 Uhr starten in beiden Hallen die Turniere. In der großen Halle klappt auch alles, nur auf meiner Fläche C verlieren wir andauernd ein paar Minuten. Warum, weiß zu diesem Zeitpunkt keiner. Aber kein Problem, die holen wir schon wieder rein.

Mittags dann die erste Neuerung – ein Brei-  
tensportwettbewerb. Auch dieser geht reibungslos über die Bühne. In der großen Halle geht in der Zwischenzeit die IDSF Rangliste der Jugend Standard zu Ende. Wie erwartet gewinnen Anton Skuratov/Alona Uehlin. Also schnell eine News für die Webseite schreiben und dabei das Übersetzen ins Englische nicht vergessen.

Da auf Fläche C am Abend noch der Mannschaftskampf stattfinden soll, sind wir auch als erste mit den Turnieren fertig und können gleich den Mannschaftskampf vorbereiten. Startbücher der Berliner Paare einsammeln, Startnummern abholen und die Mannschaftsvorbereitung besprechen. Erfreulicherweise sind zwei Berliner Paare im Finale der IDSF Junioren II B-Latein, daher geht es nicht ganz so schnell. Das ist aber kein Problem, die Paare kennen das schon, und wir auch.

Der nächste Termin: 2009 findet das SuDaFe am 13. und 14. Juni statt.

Die Arbeit im Rechenzentrum scheint sehr viel Spaß zu machen.



Eine von vielen Siegerehrungen am Sonntag: Junioren II C-Latein mit den Siegern Oliver Steirl/Natali Didyk (Ahorn-Club Berlin). Die weitere Reihenfolge: 2. Christian Juhl/Emilie Kofoed (Dänemark), 3. Robin Hemp/Alina Muschalik (TSA d. 1. SC Norderstedt), 4. Conrad Wittig/Sandra Schindler (TC Galaxy Dresden), 5. Tony und Mary Pohl (TSC Kristall Weißwasser), 6. Jonas und Simone Rasmussen (Dänemark). Fotos: Franke

Um 20 Uhr beginnt der Mannschaftskampf. Spontan habe ich noch das Amt des Mannschaftsführers übernommen. Vorher noch ein kurzer Blick auf die Startliste. Moment, nur sieben Mannschaften? Waren das im letzten Jahr nicht zwölf? Ja, waren es, aber wie ich gestern gelernt habe: nicht fragen, freuen. Nicht dass ich mich auf ein Turnier nur mit einem Finale freuen würde, aber die Erfahrung hat gezeigt, dass Schlaf während eines Turnierwochenendes nicht zu unterschätzen ist! Sieben Mannschaften heißt übrigens nicht, dass es keinen Spaß macht. Am Ende gewinnt die Mannschaft TNW vor Berlin mit 0,5 Punkten Unterschied.

### Sonntag, 15. Juni

Der Wecker hat wieder früh geklingelt. Also das gleiche Spiel wie gestern, nur heute etwas mehr mitgenommen, schließlich muss am Abend alles noch abgebaut werden. Heute sitze ich nicht im Rechenzentrum, sondern begeben mich zur Startbuchannahme, um den Ansturm der Paare zu erwarten. Der eigentliche Leiter fungiert heute als Turnierleiter, also übernehme ich einen Teil der Arbeit. Ich muss hier sicher nicht aufschreiben, wer wann welche Urkunde für ein ausgeschiedenes Paar gekauft hat. Dieses sowie das Abmelden einiger aufgestiegener Paare sind meine Hauptaufgaben. Zwischendurch bleibt Zeit, das Internet mit einigen News zu füttern. Die Sieger sind übrigens dieselben wie gestern, so dass das Duell wie 2007 unentschieden endet. Am Ende sind wir in beiden Hallen vor dem Zeitplan fertig. Ich hoffe, dass keine Geschwisterkinder zu spät zum Luftballonplatzen gekommen. Dann beginnt der übliche Ablauf: Verabschiedung der Freunde aus anderen Landesverbänden und Abbauen. Der Gedanke „Das habe ich doch gerade erst in der Hand gehabt!“ steht

mehreren aufs Gesicht geschrieben, schließlich haben wir erst vor zwei Tagen aufgebaut. Am Ende haben wir es mal wieder noch schneller geschafft, zum Essen zu gehen, schließlich hat jeder fleißig mit angepackt. Naja, ich vielleicht nicht so sehr, dafür habe ich weiter das Internet mit News zum Tage gefüttert. Vorbei ist das SuDaFe mit dem gemeinsamen Essen jedoch noch nicht, schließlich muss das ganze Equipment noch zurück in die Max-Schmeling-Halle.

### Montag, 16. Juni

Der Wecker hat wieder früh geklingelt, diesmal allerdings wegen der Uni. Den Rücktransport haben wir auf den Nachmittag gelegt, schließlich müssen ein paar von uns arbeiten und haben keinen Urlaub. Also am Nachmittag wieder ins Velodrom. Sieht irgendwie komisch aus. Im Foyer stehen keine Startbuchannahme und Kasse mehr, stattdessen stapeln sich Kartons mit Monitoren und Kisten mit Kabeln, 25 Computer und ähnliche Utensilien. Gott sei Dank haben wir wieder ein paar Helfer, die uns tatkräftig zur Seite stehen. So geht auch das Ausladen in der Max-Schmeling-Halle zügig voran, und um 18.30 Uhr ist das zehnte Summer Dance Festival endgültig zu Ende. Für wie lange? Das muss jeder selber entscheiden. Für die ersten hat das nächste SuDaFe schon begonnen, die Verbesserungsliste haben wir schon beim Abschlussessen angefangen.

In zwei Tagen haben ca. 80 Helfer insgesamt 46 Turniere durchgeführt. Es gab 825 Startmeldungen, reale Starts 755. Diese drei Zahlen sind allesamt Rekorde. Zudem wurden alle Turniere dem Zeitplan gemäß, teilweise sogar vor selbigen, durchgeführt. Dies geht nur mit einem außergewöhnlichen Team, über das wir glücklicherweise verfügen.

TOBIAS BACH

## Rauchende Köpfe bei brütender Hitze

Bei Temperaturen von über 30 Grad fand zum neunten Mal der Berliner Tanzsport Fachkongress (betako) in den Räumen des btc Grün-Gold statt. Das Angebot umfasste sechs überfachliche und 23 fachliche Einheiten für Trainer, Wertungsrichter und Turnierleiter und fand bei einer für das erste Jahr des Lizenzerhaltzeitraumes sehr erfreulichen Zahl von 89 Teilnehmern großen Anklang.

Den Startschuss bildete der überfachliche Teil „Variationen im Salsa“, der den Teilnehmern unter der fachkundigen Leitung von Nina Chinju Uszkureit bereits innerhalb der ersten Stunde am Samstag die Schweißperlen auf die Stirn trieb, allerdings bei den meisten auch ein fröhliches Lächeln aufs Gesicht zauberte. Anschließend erfreute Ute Rosanski die Wertungsrichter mit einer hervorragend vorbereiteten und fachlich fundierten Schulung über Tempo in den Standardtänzen.

Am Nachmittag und Abend hatten die Lizenzträger die Wahl, ob sie ihre Turnierleiterlizenz unter der fachlichen Leitung von Sven Tschirley und Stefan Bartholomae bei einer mit unterhaltsamen Rollenspielen gespickten Schulung zur Thematik „Konfliktmanagement für Turnierleiter“ erhalten wollen oder aber ihre Kenntnisse im Bereich Tempo in den lateinamerikanischen Tänzen bei der gleichermaßen interessanten wie unterhaltsamen Schulung des DTV-Verbands-trainers Dirk Heidemann auffrischen wollen.

Am Sonntag morgen ließ Fred Jörgens die Trainer in seiner Schulung zum Thema „Aufbau eines Jugendpaares“ die Müdigkeit schnell vergessen. Einhellig rief dieser Teil Begeisterung bei den Teilnehmern hervor, denn die Inhalte waren derart gestaltet, dass auch Trainer, die sich vornehmlich mit Breiten- und Freizeitsport beschäftigen, etwas für die tägliche Arbeit mitnehmen konnten.

Das Thema „Ernährung in Training und Wettkampf – Essstörungen“ fand unter fachlicher Leitung von Nora Thierse passend zum sommerlichen Wetter in freier Natur statt und bescherte uns – obwohl dies nicht vorher angekündigt war – die größte Zahl an Teilnehmern.

Den Abschluss bildete erneut das Thema „Tempo in den lateinamerikanischen Tänzen“, diesmal speziell auf die Bedürfnisse von Wertungsrichtern zugeschnitten und erneut in gewohnt unterhaltsamer Manier dargebracht von Dirk Heidemann.

STEFAN RAU



Thomas Wehling (rechts): „Und jetzt wertet Thorsten Unger“ (links).  
Fotos: Franke

# Vierzig Jahre Ahornclub

## LSB-Ehrennadel in Gold für Jürgen Wolter

Im Fußball ist es ja so: Wenn zum Beispiel bei der Europameisterschaft nicht alles so läuft, wie es sollte, dann ist jemand aus der Chefetage der Schuldige. Der darf dann gehen. Im Ahornclub ist man da etwas beständiger, und nach vier Jahrzehnten ist dort erst der vierte Vorsitzende am Werke.

Ende des Jahres 1967 sprach Heinz-Georg Finck, Gründer und Inhaber der gleichnamigen Tanzschule in der Neu Westender Ahornallee, mit einigen Turniertänzern über die Idee eines Tanzclubs- und als Geburtsdatum ging der 15.1.1968 – ha, wir gehören echt zu den "Wilden 68ern" – in die Geschichte ein.

Vorsitzender blieb "HGF" bis 1989, als ihn Lars-Anders Ullfors ablöste. Dieser zog nach zwei Jahren berufshalber nach Hamburg und gab den Staffelstab an seinen 2. Vorsitzenden Jürgen Wolter ab. "JüWo" lenkte die Geschicke der Ahörnchen bis 2007 erfolgreich; nun übernahm Ronny Stiegert, seit 1999 2. Vorsitzender, das Ruder. Eine organisatorische Änderung ergab sich 1999: Die Ahörnchen beschlossen die Auflösung des Clubs und traten gleichzeitig in die neu gegründete Tanzsportabteilung des Polizeisport-Vereins Berlin ein; seither sind die Ahörnchen offiziell "TSA i. PSV Berlin", was manche Zeile sprengt, dem Verein aber viel Positives verschafft hat.

Wegen der verbesserten Trainingsmöglichkeiten und des Engagement und der Fähigkeiten der Trainer Janet Marmulla (Latein) sowie erst Astrid Groger und dann Peter Steirl (Standard) fanden zahlreiche, insbesondere auch sehr junge Paare den Weg zu uns. So folgten auf den Standard-Weltmeistertitel 1981 von Busch/Hilgert die glanzvollen Erfolge der Paare Denys Drozdjuk/Polina Kolodizner und Sergey Oseychuk/Oxana Lebedev. Oxana tanzt erfreulicherweise noch immer bei den Ahörnchen und ist inzwischen mit dem mehrfachen Amateur-Weltmeister Latein, Franco Formica, Deutsche Meisterin Profi Latein und dritte der Europameisterschaft, Tendenz stark steigend.

Die Berliner Lateinmeister der Amateure, Sergey Tatarenko/Viktoria Lischynska begannen

Jürgen Wolter  
(Mitte) wurde vom  
Landessportbund  
geehrt.  
Fotos: Stiegert



als Junioren II-B-Paar im Ahornclub (über Zehn Tänze mit etlichen tollen Erfolgen). Sie standen inzwischen mehrfach im Finale der Deutschen Meisterschaft. Geheiratet haben sie übrigens inzwischen auch – im Juni.

Aber ein Club lebt nicht nur von der Spitze, und so hat sich seit Herbst 2007 auch eine "Minitruppe" von sieben- bis elfjährigen "Beginners" (und nunmehr schon recht Fortgeschrittenen) im Ahornclub etabliert.

All dies feierte der Ahornclub am 22. Juni bei seinem schon traditionellen Grill-Sommerfest auf der Terrasse der Polizeischule. Sechs Liter Sangria und Massen von anderen Getränken verschwanden im Handumdrehen (verdunstet vermutlich), die Kids spielten Fußball und

anderes, man plauderte und futterte, und sogar Uschi Stiller, Franz Allert (mit Frau Marion), Thomas Wehling und Frank Foelske mit Familie (alle direkt vom Verbandstag aus Bremen kommend) gaben uns die Ehre.

Marion Hornung ehrte Jürgen Wolter mit der Goldenen Ehrennadel des LSB, Peter Hanisch (Präsident des LSB) und Jörg Manzke (Präsident des PSV) sowie Franz Allert hielten launige Reden. Da mochten die Tänzer nicht zurückstehen und boten ein buntes Potpourri von Kinder I/II-Latein über Formation "Alte Tänze" bis zu Vertretern der Haupt- und Jugendklassen A/S-Standard und Latein. Der Wettergott hatte ein Einsehen, und die ersten Tropfen fielen erst, als alle Tische und Stühle wieder sicher verstaut waren....

ELLEN SCHRADER-STIEGERT



"Gut voll" war es beim Jubiläumsgriillfest des Ahornclubs.

## Alba

Das Alba Berlin Danceteam, das bei den Heimspielen der Alba-Basketballer in den Auszeiten für Stimmung sorgt, gewann in allen drei Kategorien, in denen es bei der Deutschen Meisterschaft des Cheerleading und Cheerdance Verbandes CCVD in Dresden an den Start gegangen war. Mit diesem Erfolg hat sich das Alba Berlin Danceteam, das in der abgelaufenen Bundesliga-Saison von den Fans zum besten Danceteam der BBL gewählt wurde, für die Cheerleading-Weltmeisterschaften in Orlando qualifiziert. Auch die Alba-Nachwuchs-Cheerleader räumten ab. Sowohl die jüngsten Alba-

# Wenn es gemütlich wird, ist es falsch

## Warum Ballett so wichtig ist für Standard und Latein

„Battement tendu, plié, relevé in die 4. Position!“ Wie Peitschenhiebe knallen die französischen Anweisungen durch den kleinen Raum. „Achtung, den Fuß schön nach außen drehen. Dabei nicht in den Rücken fallen!“ Die Gesichter sind leicht gerötet und hochkonzentriert. Monika Radamm wiegt bedenklich den Kopf. „Schon besser, aber den Takt kann man mit der Lupe suchen!“

Wenn der Blau-Silber zum Ballett bittet, ist der Spiegelsaal meist voll. Die hier zusammengekommenen Tänzer jeden Alters wissen um die Bedeutung dieser Tanzspielart, denn die Technik des klassischen Balletts ist die Basis jeglichen Tanzes. Dabei gibt es drei herausragende Prinzipien, die man beachten muss: 1. - und am wichtigsten - der Mittelkörper, den man wie ein Sänger als Stütze spüren muss. 2. vier Punkte, d.h. die Schultern parallel und die Hüften parallel wie im Quadrat und 3. das Brustbein, das angehoben werden muss. Gebetsmühlenartig erzählen auch alle Standard- und Lateintrainer immer wieder dasselbe, um bei den Tänzern die so sehr gewünschte gerade Haltung zu erreichen. Auch wenn sie unterschiedliche Termini verwenden, so meinen sie alle das gleiche, wenn sie „mit der Mitte gehen“, „einsaugen“, „ansaugen“, „mit dem Bauchnabel zuerst gehen“, „in den Rücken atmen“ oder „die Mitte fest“ propagieren. Ballett ist nicht nur für die Körperhaltung und den Ausdruck wichtig, es hilft auch, die richtige Spannung in den Muskeln aufzubauen

und zu erhalten, um die Schultern unten zu lassen und die Arme aus dem Körper zu geben. Mit Monika Radamm hat der Club eine kompetente Persönlichkeit gewonnen, die ihre langjährigen Erfahrungen als Solistin an verschiedenen Opernhäusern einbringt.

Ballett bedeutet Tanz. Abgeleitet vom italienischen Wort ballo (Diminutiv: balletto), liegt sein Ursprung aber in Schauspielen und tänzerischen Gesellschaftsspielen an italienischen und französischen Fürstentümern im 15. und 16. Jahrhundert - und war lange nur den Männern vorbehalten. (Man traute Frauen damals nicht zu, an die Eleganz von Männern heranzureichen!) Zunächst war es keine eigenständige Kunstform und musste sich erst vom höfischen Gesellschaftstanz emanzipieren und weiterentwickeln. Die ersten Ballette enthielten gar politische Botschaften. Es heißt, das klassische Ballett sei das „legitime Kind“ von König Ludwig XIV, dessen Beiname „Sonnenkönig“ von einer Rolle stammte, die er in einem Ballett tanzte. Inzwischen ist das Ballett schon lange nicht mehr politisch, sondern der Inbegriff für vollendete Tanzkunst.

Im kleinen Spiegelsaal werden nach 60 Minuten schweißtreibendem Training die Stühle weggeräumt, deren Lehnen ersatzweise als Stange dienen. Es folgt der freie Teil ohne Stange, in dem leichte Sprünge getanzt und sogar Pirouetten versucht werden. Nach insgesamt 90 Minuten ist man

total erschöpft, selbst die nicht wenigen anwesenden Herren wissen, was sie getan haben.

Auch im Club OTK Schwarz-Weiß, in dem viele gute russische Paare trainieren, gibt es Ballett für Tänzer. Hier unterrichtet Natalija Antonowa, ehemalige langjährige Solistin an der Staatsoper in Odessa. Es werden zwei Termine angeboten, einer für Jugendliche/Erwachsene und einer für Kinder. Der Saal ist riesig, die wenigen jugendlichen Eleven verlieren sich fast darin. Zuerst wird die Beweglichkeit der Tänzer enorm trainiert. Die Anweisungen werden mal auf deutsch, mal auf russisch gegeben. „Langer Hals! Du musst fühlen, wie sich deine Schulter bis zur Hüfte herunterzieht“, erklärt Natalija einer Ballettschülerin, „und die Hände ganz zart.“ Alles muss leicht aussehen! Abschließend wird eine kleine Kombination mit Spagat-sprung geübt.

Das waren 60 Minuten hartes Training, mit dem Ziel, Haltung, Ausdauer, Disziplin und Beweglichkeit zu festigen. Um Perfektion darin zu erreichen, muss man die Bereitschaft, sich zu quälen, mitbringen. Oder wie Monika Radamm es formuliert: „Wenn es gemütlich wird, ist es falsch!“

Ballett für Tänzer - „formvollendete Quälerei“ für einen höheren Zweck! Also: Bauch rein, Brust raus, Rücken gerade und immer schön lächeln!

ZVEZDANA POEPLAU

## Berlin fährt zur WM

Cheerleader, die Albambinis, als auch das Alba Berlin Junior-Danceteam holten sich in ihrer Kategorie den Meistertitel.

Erstmals gelang es dem Alba Berlin Junior-Danceteam, nach einem grandiosen Auftritt in der Margon Arena Dresden den Deutschen Meistertitel nach Berlin zu holen. 14 Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren gewannen eindeutig in der Kategorie Junior Pomp Dance mit ihrer 2,15 min. Choreografie, die durch Sportlichkeit, Schnelligkeit und Präzision überzeugte. Ein Jahr harte Trainingsvorbereitung mit 27 Mädchen gingen

dem Wettkampf voraus. Schon im April wurde der Berlin/Brandenburgische Meistertitel ertanzt.

Mit im Team die Schülerin der Poelchau Sport-Elite-Schule Melissa Schießler (13), die seit einem Jahr auf diese Schule geht. Durch sechsstündigen wöchentlichen Tanzunterricht konnte die Schule den Erfolg damit nachweislich unterstützen. Mit über 100 startenden Teams in ihrer jeweiligen Alters- und Leistungsstufen ist der deutliche Trend zu dieser Sportart zu erkennen.

FRANK FOELSKE



Im Meisterteam:  
Melissa Schießler.  
Foto: privat

## Paar im Porträt

*Ronny Möbus/  
Kathleen Urbanski*

Ronny Möbus und Kathleen Urbanski (geb. Hfalek) tanzen seit Ende 1999 zusammen und haben es in nur in nur drei Monaten von der B- in die A-Klasse geschafft. Weitere zweieinhalb Jahre später war die S-Klasse erreicht. Seit 2006 tanzen sie bei den Profesionals und belegen derzeit Platz sechs in der deutschen Rangliste.

Kathleen absolvierte mit 14 Jahren ihren obligatorischen Tanzkurs in der Tanzschule Fritsche in Cottbus. Viele weitere Kurse, Breitensportwettbewerbe und der Turniertanzsport folgten. Für Ronny war das Tanzen schon immer eine große Leidenschaft und er suchte nach der passenden Tanzart für sich. Bei einem Kurs in der Tanzschule sah er Kathleen und wusste: er will Latein tanzen und zwar mit ihr. Die beiden haben sich gesucht und gefunden. Wer seelenverwandt ist, kann so auch wunderbar miteinander tanzen. Auf ihrem Weg zu den Profis haben sie zahlreiche Erfolge verbucht. Zum Beispiel Finalist bei „Hessen tanzt“, bei sämtlichen Landesmeisterschaften und beim Deutschlandcup der A-Klasse. Gleich bei ihrem ersten Profiturnier gelangten sie ins Finale. Mit ihrem Trainer Laurens Mechelke arbeiten und trainieren sie von Anfang an. Bei seinem technischen Wissen, kreativem und motivierendem Unterricht fühlen sie sich sehr gut gefördert und aufgehoben. Mit ihrer Ttrainer C-Lizenz unterrichten und betreuen sie Kinder und Jugendliche beim TSC Smaragd Forst und bereiten die jungen Lateinturnierpaare auf ihre Wettkämpfe vor. Die Kür ist ihre Spezialität, und nach einer außergewöhnlichen Punk-Kür kann man gespannt sein, was Ronny und Kathleen sich als nächstes ausdenken.

MARION MALITZ



*Ronny Möbus/  
Kathleen Urbanski.  
Foto: privat*

# Clara für Saxonia Dresden

Karl-Heinz Richter, Vorsitzender des TC Saxonia Dresden, hatte im Auftrag des Vorstands Mitglieder und Gäste zur Eröffnung der neuen Trainingsstätte eingeladen. Trotz des schönen Wetters ließen sie sich nicht lange bitten und folgten der freundlichen Aufforderung. Die Besucher, Eltern und Großeltern von tanzenden Kindern und Jugendlichen, mehrere Vereinsvorsitzende und Funktionäre des Landestanzsportverbandes überbrachten Wünsche und viel Grün für die neuen Räumlichkeiten im zarten Gelb und großer Spiegelwand. Der Präsident des Landestanzsportverbandes, Dietrich Rupp, gratulierte dem Verein zu dieser Heimstätte, die liebevoll „Clara“ genannt wird. Er bedankte sich bei den Anwesenden für die mit viel Engagement durchgeführte ehrenamtliche Tätigkeit und wünschte nicht nur den Aktiven weiterhin viel Erfolg.

Nach langem Suchen einer geeigneten Trainingsstätte, zähen Verhandlungen, sechsmonatiger Bauzeit und vielen Stunden Eigenleistung wurde aus den ehemaligen Lagerräumen des Prüfgerätewerkes Medingen das lang ersehnte Objekt der Begierde: eine eigene Trainingsstätte für die 160 Mitglieder. Für ca. 100 Kindern und Jugendlichen, vier Seniorenpaare und viele Breitensportler im



Erwachsenenbereich werden mehrere Sparten im Tanzsport angeboten. Standard und Latein, Steptanz, Rollstuhltanz, Jazz- und Modern Dance, sogar Charleston und Western kann man hier unter Anleitung von erfahrenen Trainern wie Heike Gerhard (Latein) und Dr. Gunnar Lippmann (Standard) sowie Übungsleitern wie Sylvia Zeissig (JMD), Sabine Reimelt und Frau Wenzel erlernen. Aus dem Nachwuchsbereich wurden den Zuschauern mehrere Kostproben geboten (siehe Bild oben). Beim nächsten „Bambiniwettbewerb“ wird sicherlich so manches Kinderpaar aus dem Verein an der Dresdner Clara-Zetkin-Straße dabei sein. Mit Gesprächen nicht nur tänzerischen Inhalts bei Saft, Wasser oder Sekt und einer gut beladenen Tafel mit allerlei gesunden Köstlichkeiten ging dieser bunte Nachmittag zu Ende.

HEIKE HERZBERG



*Karl-Heinz Richter nimmt die Glückwünsche vom TVS-Präsidenten Dietrich Rupp entgegen. Fotos: privat*

# Lipsiade mit Verstärkung von auswärts

**T**raditionell findet jedes Jahr Anfang Juni in Leipzig die Lipsiade statt. Als eine Art Mini-Olympiade ist die Veranstaltung für die Kinder und Jugendlichen der Region eine Plattform, um sich in den einzelnen Sportarten zu messen.

Natürlich gehört der Tanzsport mit dazu. Aber wettbewerbsfähige Startfelder mit Paaren aus und um Leipzig zu besetzen, ist nicht möglich. Deshalb gilt für den Tanzsport die Ausnahme, dass die Turniere bundesweit ausgeschrieben werden. Ausrichter der Turniere war der TSC Leipzig mit Unterstützung durch die befreundeten Leipziger Vereinen TC Rot-Weiß, STK Impuls und TK Blau-Gold.

Seit dem vergangenen Jahr wird für diese Turniere die kleine Halle der Arena Leipzig zur Verfügung gestellt. Auch ein Zeichen, dass die Sportverantwortlichen die Bedeutung der Turniere einzuschätzen wissen. Und so freuten sich alle Beteiligten über den Besuch einer hochrangigen Delegation der Stadt Leipzig, des Sports und der Sponsoren. Sportbürgermeister Heiko Rosenthal ließ es sich nicht nehmen, gemeinsam mit dem Präsidenten des Stadtsporthundes, Uwe Gasch, die ersten Siegerehrungen vorzunehmen.

Der TSC Leipzig hatte für insgesamt zwölf Startgruppen jeweils Standard- und Lateinturniere ausgeschrieben. Paare aus acht Bundesländern folgten der Einladung. Die angehenden „Fanclubs“ der Paare sowie die zahlreichen Zuschauer verfolgten das Geschehen auf drei Flächen und sorgten für die entsprechende Stimmung.

HANS-VOLKER SEILER



*Sieger bei den Junioren II B: Benjamin Böhme/Ina Gröbe. Fotos: Böhme.*

## Die Sieger

**Bambini Latein**  
Kai Hoffmann/Sophia Mammitzsch, TSC Leipzig

**Bambini Standard**  
Jonas Schneider/Alisa Ranscht, 1. TC Blau-Gelb Weißenfels

**Jun I D-Lat**  
Dimitri Zhuravlyov/Paula Phan, TSK Residenz Dresden

**Jun I D-Std**  
David Neubert/Jessica Langer, TK Orchidee Chemnitz

**Jun II D-Std**  
Dominik König/Jolina Marx, 1. TSC Wernigerode

**Jug D-Std**  
Nick Wehder/Samantha Giese, TSV Schwarz-Gelb Wittenberg

**Jun II/Jug D-Lat**  
Dominik König/Jolina Marx, 1. TSC Wernigerode

**Jun I C-Lat**  
Jacques Bernstein/Marlen Hellmann, TSZ Gera

**Jun I C-Std**  
Tom Lüdersdorf/Erika Schmidt, TSC Rose Forst

**Jun II C-Lat**  
Benjamin-Lars Hampf/Julia Hilczler, Creative Club Berlin

**Jun II C-Std**  
Oliver Steirl/Natalie Didyk, Ahorn Club Berlin

**Jug C-Lat**  
Niko Leisten/Annika Biglmaier, Royal Dance Berlin

**Jug/Hgr C-Std**  
Sebastian Allner/Madeline Böhler, TC Zerbst

**Hgr C-Lat**  
Mike Peter/Sophia Bartz, TSC Casino Dresden

**Jun II B-Lat**  
Stanislav Matusov/Laura Schmidt, Magdeburger TSC Grün-Rot

**Jun II B -Std**  
Benjamin Böhme/Ina Gröbe, TSC Leipzig

**Jug B-Lat**  
Jakov Klebanov/Tatjana Lavrova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

**Jug B-Std**  
Oliver Klepsch/Jennifer Woska, TSC Blau-Gold Burg

**Hgr B-Lat**  
Eduard Kats/Rebecca Schöne, TC Rot-Weiß Leipzig

**Hgr B-Std**  
Eduard Kats/Rebecca Schöne, TC Rot-Weiß Leipzig

**Hgr A-Lat**  
Philipp Schultz/Kathy Stefanowicz, 1. TSC Wernigerode

**Hgr A-Std**  
Gregor Pagel/Isabel Bauer, STK Impuls Leipzig



*Links: Die Bambini Latein mit den Siegern Kay Hoffmann/Sophia Mammitzsch (Startnummer 15) und Platz zwei, Ramon Klenz/Aylin Korkmaz (14). Rechts: Dritte in der Hauptgruppe A-Standard: Dominic Thutewohl/Tina Richter, TSC Leipzig.*



Infos und alle Ergebnisse unter [www.tanzsportclub.de](http://www.tanzsportclub.de).

# Zweite Etappe für Christoph und Blanca

## Saxonian Ten Dance Cup wird in Chemnitz fortgesetzt

In der Chemnitzer Richard-Hartmann-Halle trafen sich 15 Paare aus dem In- und Ausland, um sich dem Vergleich in der Königsdisziplin zu stellen. 30 Tänze mussten absolviert werden, damit am Ende die Sieger, Christoph Kies und Blanca Ribas Turón, den Siegerpokal mit nach Hause nehmen konnten. Ein echt enges Kopf-an-Kopf-Rennen gab es zwischen den Ungarn Csaba Laszlo/Anna Mikes und den Slowenen Miha Vodicar/Nadiya Bychkova, beide mit Platzziffer 30. Nach Skating rangierten schließlich die Ungarn vor den Slowenen. Yevgen Kashkovskyy/Ana Matus freuten sich über ihren vierten Platz. Wegen Verletzung mussten die aus Tschechien stammenden Martin Dvorak und Zuzanna Silhanova nach dem Wiener Walzer ausscheiden und sich mit dem sechsten Platz begnügen. Dadurch gelang es Artsiom Kazyra/Anastasija Veslova, für sich den fünften Platz in Anspruch zu nehmen. Die im Finale gezeigten Solotänze, Slowfox und Paso doble, waren vom Allerfeinsten und veranlassten die Zuschauer zu lang anhaltendem Beifall. Nicht zuletzt war es wieder einmal Markus Arendt als Turnierleiter, mit seiner unvergleichlichen Unterhaltungskunst gelungen, auch den letzten Zuschauer aus der Reserve und somit von seinem Sitzplatz zu locken. Unterhaltsam wie immer: „Licht aus, Musik an“ ...gab er das Parkett zum Paso frei, zählte an und animierte zum „Hu“.



Markus Arendt macht "Hu".



IDSF-Präsident Carlos Freitag (zweiter von links), Asis Khadjeh-Nouri (links) und die Dame und Herren Wertungsrichter. Fotos: Herzberg

Beiliegendes Foto dient als lebender Beweis. „Man muss mutig sein, das Publikum öffnen“, das hat er wieder einmal geschafft. Wohl auch mit seinem Exkurs in die Geschichte der Entstehung des Namens der Stadt. Karl-Marx-Stadt kennt jeder, aber im 12. Jahrhundert hieß Chemnitz Steinbach, einfach aus dem Sorbischen übersetzt.

Die für Deutschland an den Start gegangenen Paare belegten die Plätze sieben, Anton Skuratov/Alena Uehlin, neun, für Michal Stu-

kan/Susanne Miscenko und 14, Erik Heyden/Julia Luckow. Allen 15 Paaren kann bestätigt werden, hochkarätiges Tanzen präsentiert zu haben. Nach dem Finale zollte das Publikum den Tänzern mit einer standing ovation Respekt vor den dargebotenen Leistungen. Um mit den Worten von Markus Arendt zu sprechen: „Was wir hier sehen konnten, war ganz ganz großes Kino“.

Für so manchen Hin-und-Wieder-Tanzzuschauer gab es die Erkenntnis, dass es sich hier in der Tat um Leistungssport handelt. Echte Fans, die bereits in Dresden beim Auftaktturnier in der Messe waren, vermissten die Videowand, freuen sich jedoch schon



Die Sieger Christoph Kies/ Blanca Ribas Turón.



Platz zwei: Csaba Laszlo/Anna Mikes.

WR Jeftic Nenad (Serbien), Hannes Pauritsch (Österreich), Tony Hunisett (England), Svetlana Gozun (Moldawien), Sergey Dorogovtsev (Ukraine), Miroslav Hornik (Slowakei), Josef Zelenka (Tschechien), Jürgen Schimmel (Deutschland), Henner Thurau (Deutschland)



Die Siegerehrung nach dem zweiten Turnier des Saxonian Ten Dance Cups.

heute auf das Abschlussturnier in Zwickau. Der zeitliche Ablaufplan stimmte exakt, sah wieder Publikumstanz mit Musik vom Dresdner Salonorchester und ein Showprogramm vor, in welchem die Deutschen Meister im Rollstuhltanz Horst und Almira, übrigens aus Chemnitz stammend, eine „Gänsehaut“-Rumba dem Publikum bescherten.

Mit der deutschen Nationalhymne bei der Siegerehrung, die gleichzeitig auf das Wunschergebnis im bevorstehenden Fußballfinale 24 Stunden später, dezent hinweisen sollte (es hat bekanntlich nicht ganz geklappt), wurde das Ende eines erlebnisreichen Tages eingeleitet. Als Siegertanz sahen wir von Christoph und Blanca eine zauberhafte, äußerst ausdrucksstarke Rumba. Die Zweitplatzierten wurden von Christoph und Blanca zum Mittanzan gebeten und unter tosendem Beifall schlossen sich die übrigen Finalisten dieser Aufforderung an. Interessante Paar-

konstellationen eröffneten sich dem schmunzelnden Publikum. Bewegende Worte von Blanca zum Abschluss des Turniers rundeten den gelungenen Abend ab.

In einem Interview gegenüber der Freien Presse (Chemnitzer Tageszeitung) äußerte das Dresdner Siegerpaar, dass ihre Konkurrenz am heutigen Tage die Slowenen und Ungarn waren, übrigens auch WM-Finalisten. Wie wir dem Endergebnis entnehmen können, war auch diese Einschätzung korrekt. Über das Endergebnis zum bevorstehenden Fußball-Finale wollten sich Christoph und Blanca lieber nicht äußern. Vorsichtshalber hatten sie sowohl die spanischen als auch die deutschen Flaggen im Gepäck.

Dem TK Orchidee Chemnitz mit seinen derzeit 85 Mitgliedern ist es gemeinsam mit den Mitstreitern der omotio! Eventagentur GmbH gelungen, einen perfekten Turniertag zu

gestalten. LTV-Präsident Dietrich Rupp, Landestrainer Asis Khadjeh-Nouri, gleichzeitig Sportdirektor des STDC und der Geschäftsführer der omotio! Eventagentur, Sven Glaser, haben ganz konkrete Vorstellungen für das kommende Jahr und den Fortgang der Turnierserie. Denn auf die Frage, ob es schon eine internationale Rangliste über Zehn Tänze gibt, musste sich die „Freie Presse“ mit einem „Nein, diese soll 2009 beginnen“, begnügen.

HEIKE HERZBERG

## Senioren- Qualifikations- turniere in Lommatzsch

Das TSZ Dresden war Gastgeber der 3. Qualifikationsturniere Goldene 55 und Leistungsstarke 66. Die Turniere waren in die Lommatzschener Tanztage eingebettet und wurden im Schützenhaus der Terence-Hill-Geburtsstadt Lommatzsch (in der Nähe von Dresden) ausgetragen. Die parallel in Bayern und Baden-Württemberg ausgetragenen Landesmeisterschaften führten bei beiden Turnieren zu verkleinerten Starterfeldern.

Bei bestem Wetter kämpften 15 Paare in der "Leistungsstarken 66" und 31 Paare in der "Goldenen 55" um den Sieg. In der 66er-Konkurrenz setzten sich Franz und Dietlinde Desch in einem Herzschlagfinale - dank der heilenden Kraft der dritten Eins im Quickstep - gegen Ute und Armin Walendzik durch. Die 55er Konkurrenz entschieden Stefan und Heike Riese in allen Tänzen für sich.

ULI TRODLER

## Jugendausschussmitglied kooptiert

Zur Jugendvollversammlung am 20. April in Dresden musste aufgrund des beruflichen Ausscheidens von Andreas Rachow ein neues Jugendausschussmitglied kooptiert werden. Einstimmig wurde Sabine Reh vom TSK Residenz Dresden zugewählt. Die Studentin für Betriebswirtschaft an der TU Dresden wurde 1985 in Berlin geboren. Das Tanzen erlernte sie seit 1997 in Weißwasser und Hoyerswerda. Seit 2004 leitet sie in Dresden eine Kindertanzgruppe und ist selbst in der Hauptgruppe A-Standard und -Latein aktiv. Im TSK Residenz Dresden ist sie seit 2007 Jugendwartin.

Ihre Aufgaben im Jugendausschuss werden die Organisation von Freizeitaktivitäten auf Landes- und DTSJ-Ebene, Teilnahme am Landessportjugendtag sowie die Unterstützung des Jugendausschusses im Allgemeinen sein. Außerdem ist sie die Ansprechpartnerin vor allem für die Dresdner Tänzer und Vereine.

JANA KIESSLING

Ergebnis im Internet unter <http://www.tszdresden.de>

## Fehlendes Kleid war kein Problem

### Tanzgala und Wettkampf um den großen Preis der Sparkasse

Die 500 Karten für den abendlichen Ball des TC Blau-Gelb Grimma waren wie in den Jahren vorher bereits seit langem verkauft. Doch bevor der Ball mit dem Einladungsturnier der Hauptgruppe A und der S-Klasse Latein begann, gehörte das Parkett am Nachmittag dem Nachwuchs. 28 Kinder aus dem TC Blau-Gelb im Alter zwischen vier und fünf Jahren eröffneten mit zwei Tänzen den Wettbewerb der Breitensportpaare in beiden Sektionen. Im gesamten Breitensportwettbewerb behaupteten sich die Blau-Gelben sehr gut. Die erfolgreichsten Paare waren Sebastian Berger/Juliane Witschel sowie Moritz Schwalbe/Lucenne Rennert. Für eine Überraschung sorgte das jüngste Paar des Feldes, Ricardo Peres/Jastin Laue, vom Grimmaer Tanzclub, das im Lateinwettbewerb bei seinem allerersten Wettkampf den zweiten Platz ertanzte.

Die abendliche Tanzgala um den „Großen Preis der Sparkasse Muldentale“ unter Schirmherrschaft der Vorstandsvorsitzenden Heidrun Naumann und in Anwesenheit von Landrat Dr. Gerhard Gey sowie Bürgermeister Matthias Berger begann mit einer kleinen Überraschung. Eine kleine „Muldenperle“ begrüßte die Gäste und lud alle für September zum „Tag der Sachsen“ nach Grimma ein. Unter viel Beifall eröffneten traditionsgemäß den Abend drei Nachwuchsgruppen des Vereins.

Im Lateinturnier versprachen zwei Finalpaare der Deutschen Meisterschaft ein tänzerisches Feuerwerk. Die Deutschen Vizemeister Timo

Kulczak/Motshegetsi Mabuse aus Pforzheim sowie die Viertplatzierten Sergey Tatarenko/Viktoria Lischynska aus Berlin brachten die Halle zum Kochen.

Bis kurz vor dem Turnierbeginn war noch nicht klar, ob Timo Kulczak und seine Partnerin am Wettbewerb teilnehmen können. Das Paar reiste von London über Frankfurt nach Leipzig, jedoch hatte die Maschine über zwei Stunden Verspätung. Das eigentliche Problem bestand aber darin, dass der Koffer von Motshegetsi Mabuse noch in Frankfurt war. Während das Paar in Leipzig noch mit dem Frankfurter Flughafen kommunizierte, organisierten die Grimmaer bereits Turnierkleider und Schuhe von Linda Wurch. Willy und Linda konnten aufgrund eines Bänderrisses im Mittelfuß nicht am Turnier teilnehmen. Zwischen drei Kleidern konnte Motshegetsi Mabuse wählen. Allerdings waren Lindas Schuhe viel zu groß. Auch hierfür gab es Hilfe – von Viktoria Lischynska. Sie hatte Ersatzschuhe mit der richtigen Größe. So konnte das Turnier pünktlich beginnen.

Mit bestechenden Leistungen gewannen erwartungsgemäß die Pforzheimer Timo und Motshegetsi, gefolgt von den Berlinern Sergey Tatarenko/Viktoria Lischynska. Sehr zur Freude des heimischen Publikums und des Vereins belegten die Lokalmatadoren Norman Pohle/Linda Ritter den vierten Platz. Ein toller Wettkampf, der auch durch alle anderen Paare bereichert wurde. Mit nur einem Ehrentanz des Siegerpaares gab sich Turnierleiter Dr. Horst Galle nicht zufrieden. Zur Freude des Publikums gab es nochmals alle fünf Lateintänze und einen gemeinsamen Jive – jedoch mit Partnertausch.

Hochkarätig waren die Shows des Abends mit Stsiapan Hurski/Tasja Schulz im Standardtanz sowie der Solingerin Ina Lange. Ihre Leistungen im Showdance begeisterten das Publikum im Saal und zeigten mit aller Deutlichkeit, dass die vielen Titel wie Europameisterin, Deutsche Meisterin und andere, die sie sich in ihrer Laufbahn ertanzte hatte, gerechtfertigt sind. Wie gewohnt ließ sich das Grimmaer Ballpublikum nicht lange bitten, als es selbst zum Tanz aufgefordert wurde.

JENS ZEIDLER



Die deutsche Delegation: obere Reihe von links wald, Reinhard Müller, Marco Albrecht, Gert Ze, untere Reihe von links Janine Mühlmann, Michael Constanze Nicklisch, Annett Neumann. Foto: privat

## Verkleidet heraus Europokal Erzgebirge

Am 14. Juni gegen 8.30 Uhr staunten und wunderten sich einige Passanten auf dem Parkplatz am Elbepark Dresden, was sich hier für eine „verkleidete“ und „herausgeputzte“ Gruppe trifft. So in etwa würden es unwissende Mitbürger bezeichnen, wenn Turniertänzer auf Reisen gehen. Fünf Paare des TSK Residenz Dresden begleiteten ihren Trainer und Wertungsrichter Michael Hölschke zum Pokal um die Euroregion Erzgebirge in Ostrov (Tschechische Republik).

Motiviert von den bevorstehenden ersten internationalen Tanzschritten mit Paaren aus Böhmen, der Slowakei, Polen und Österreich traf sich die fröhliche Truppe in den frühen Morgenstunden, um gemeinsam die nunmehr offene Grenze zu überqueren. Den europäischen Gedanken und das tänzerische Abkommen des kleinen Grenzverkehrs konnte man auch nach der Ankunft im Kulturhaus von Ostrov (ein mittlerweile denkmalgeschützter Bau aus der Stalinzeit, als hier die Bergleute Uran für den „kalten Krieg“ schürften) sehr deutlich spüren. Trotz fehlender sprachlicher Kenntnisse der deutschen Paare bemühten sich alle freiwilligen Helfer des Veranstalters, das Kommunikationsproblem vergessen zu machen. Überraschend positiv kam das deutsch gesprochene Grußwort der Turnierleitung mit einem Zitat unseres Dichterfürsten

Das Siegetreppchen bei der Muldentalgala. Foto: privat





Jochen Luther, Sebastian und Christian Sennewald; Axel Hölschke, Cornelia Kowtsch, Sabine Reh, privat

## und geputzt bei Karlsbad

Johann Wolfgang von Goethe an. Mangelnde Sprachkenntnisse führten zwar dazu, dass die Paare der Hauptgruppe C-Standard ihren Einmarsch verpassten, der Veranstalter war aber jederzeit so fair und sportlich, auf fehlende deutsche Paare zu warten.

Aus Sicht der sächsischen Paare war das wunderbare und für deutsche Verhältnisse sehr straff organisierte Turnier ein großer Erfolg. Die jederzeit verdeckte Wertung ergab nach einem nahtlosen Übergang aller fünf Tänze je Kategorie folgende Resultate für die Paare des TSK Residenz Dresden: Gleich zwei Pokale durften sich Annett Neumann/Reinhard Müller in der HGR C Standard und in der HGR B Latein abholen. Ebenfalls in der HGR C Standard starteten Cornelia Kowtsch/Sebastian Sennewald und erreichten in einem starken Starterfeld das Semifinale. Einen weiteren Pokal sicherten sich Constanze Nicklisch/Marco Albrecht in der HGR B Standard. Erste Erfahrungen sammelten die gerade aufgestiegenen Janine Mühlmann/Jochen Luther in der HGR B Standard und Latein. In einem hochkarätigem, internationalen Starterfeld ertanzte sich das frisch zusammengefundene HGR S Paar Sabine Reh/Christian Sennewald den geteilten 9/10 Platz von 21 Paaren in der Standardsektion.

SEBASTIAN SENNEWALD

# Thüringer beim SuDaFe

## Offene Turniere

Bei den Thüringer Paaren hat das Summer Dance Festival zunehmend an Beliebtheit gewonnen. Insgesamt achtzehn Paare fuhren nach Berlin und beteiligten sich nicht nur an den Ranglistenturnieren, sondern auch an den kleineren Turnieren. Für zwei Paare erfüllte sich dabei einer der schönsten Augenblicke in der persönlichen Tanzkarriere, der Aufstieg. Bei den Kindern in der D-Klasse Latein gewannen am Sonntag Maximilian Krimig/Annabell Heilmann (TSZ Gera) und dürfen von nun in der C-Klasse starten. Ebenfalls in der höchsten Leistungsklasse ihrer Altersgruppe tanzen von nun an durch ihren Sieg bei den Junioren I Vinzenz Dörlitz/Navina Laqua (TSZ Gera) mit ihrem Lateinprogramm. Für die Standardtänze schafften die beiden Ostthüringer mit Platz zwei den Sprung in die C-Klasse.

Die Kinder- und Junioren-Turniere der unteren Startklassen wurden von den Paaren aus beiden Geraer Vereinen förmlich überschwemmt. Bei Starterfeldern zwischen zehn und zwanzig Paaren mischten unsere Nachwuchssportler durchaus auch weiter vorn mit. Als Finalteilnehmer bei den Junioren II D Standard ertanzten sich Nils Hauser/Linda Schönfelder (TK Brillant Gera) zunächst den fünften Platz, am Sonntag schafften sie es mit Platz drei sogar auf das Siegereckchen.

Bei der Jugend Latein erreichten zwei Thüringer Paare das Finale der B-Klasse. Diesmal aber nicht aus Gera, sondern aus der Skat-



Aufstieg zu den Junioren I B: Vinzenz Dörlitz/Navina Laqua. Fotos: Haberkorn

stadt Altenburg. Von vierundzwanzig Paaren ertanzten Philipp Köhler/Sarah Börho den sechsten und Norbert/Pengel/Sophia Schade den fünften Platz (alle 1. TSC TK Schwarz Gold).

## Ranglistenturniere

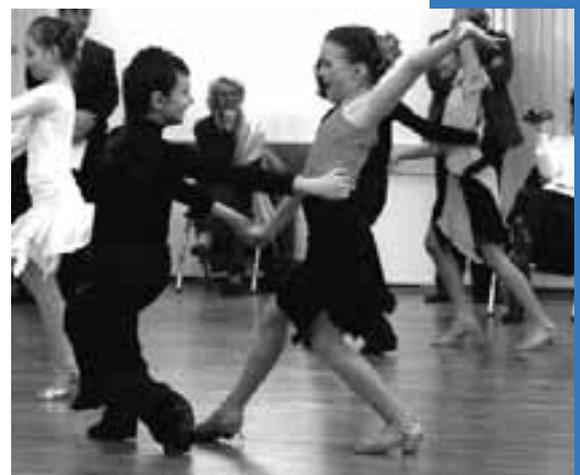
Zu den Weltranglistenturnieren (siehe auch Bericht im überregionalen Teil) reisten drei Paare aus Gera, drei Paare aus Altenburg und eines aus Erfurt an. Im Standardturnier der Jugend waren drei Paare aus dem LTV Thüringen zu sehen. Ins Semifinale gelangten Philipp Kley/Christina Siegling (TK Brillant Gera). Mit dem geteilten 7./8. Platz verpassten sie den Einzug ins Finale.

Das größere Starterfeld ist erfahrungsgemäß bei den Lateinamerikanischen Tänzen zu verzeichnen. So auch am Samstag Nachmittag bei den Junioren der B-Klasse. Auch hier waren wieder drei Paare aus Thüringen dabei. Das beste Ergebnis erzielten Tom Quaas/Babett Haberkorn (1. TSC TK Schwarz-Gold Altenburg) im Viertelfinale mit dem geteilten 20./21. Platz.

Am zweiten Tagen standen im Jugendturnier Latein wieder drei Thüringer Paare auf dem Parkett, aber nur eins davon hatte auch in der Standardsektion getanzt. Für die drei Paare - Sebastian Laube/Alisa Shugaley (TSV Grün-Gold Erfurt), Sebastian Albert/Joana Albert (TK Brillant Gera) und Tom Quaas/Babett Haberkorn endete das Turnier mit dem Hoffnungslauf.

Tom und Babett gingen im Ranglistenturnier der Junioren Standard zum vierten Mal in zwei Tagen an den Start. Sie qualifizierten sich direkt für die 24er Runde, in der sie mit Platz 16 ausschieden.

ULRIKE HABERKORN



Maximilian Krimig/Annabell Heilmann – jetzt Kinder C-Latein.



Die Altenburger Formation in Blackpool. Foto: laraso

## Workshop mit Sascha

Einmal die ganz Großen hautnah erleben. Ob die kleinen Standard-Tänzer und Tänzerinnen alle gewusst haben, wer da vor ihnen steht? Aufmerksam waren sie allemal. Da steht einer, der ganz schön weiß, wovon er spricht. Mit kleinen Übungen für bessere Haltung oder für das Gefühl, mit dem Partner zu tanzen, hatte der Deutsche Standard-Meister der Professionals das Trainingsprogramm für die Nachwuchstänzer angereichert.

Ganz anders dagegen waren die "Großen" unter den Tänzern gefordert, die im Anschluss zum Training mit Sascha Karabey eintrafen. Mit Zettel und Stift ausgerüstet notierten sich die Paare zunächst eifrig englische Begriffe, die zusammengereiht die Übungsfolge für diesen Workshop bilden sollte - aber in welcher Reihenfolge? Das war die Frage, die die Paare sich selbst erarbeiten sollten. So wurden technische Details der Figuren besprochen und auch kombiniertes Denken geübt.

Das Resultat des Tages war, dass man ein ganz anderes Training erleben durfte, als die Tänzer es bisher gewohnt waren. Trotzdem gab es die einhellige Meinung, dass dieser Workshop sehr informativ und lohnend war.

ULRIKE HABERKORN

Ein ganz Großer bei denen, die einmal ganz groß werden wollen. Foto: Haberkorn



Herzlicher Empfang in der Heimat. Foto: laraso

## Dritter Platz in den „heiligen Hallen“

### Altenburger Formation tanzt in Blackpool

„The Third ... - Team E...“ Mehr war für die Altenburger Lateinformation nicht nötig, da brach der Jubel unter den Thüringer Tänzern schon aus. Die Favoriten – und das waren nicht die Altenburger – standen von vornherein fest. Seit die Formation aus Thüringen nach Blackpool fährt – in diesem Jahr schon das dritte Mal – gewann das Team aus China. Die Frage in diesem Jahr war nur, ob das Team von Grün-Gold Bremen (in den letzten Jahren nicht dabei) den Chinesen den Sieg streitig machen würde. Das gelang dem Weltmeister-Team aus Bremen dann auch.

Trotz der hochrangigen Konkurrenz ließ sich das Team um Birgit Schaller nicht davon abbringen, die lange Busreise an Englands Westküste zu unternehmen. Schon die Fahrt ist für die Tänzerinnen und Tänzer ein Erlebnis: Die Vorfreude auf die „Heiligen Hallen“ des Tanzsportes beflügelt doch immer wieder die Gemüter. Noch topp in Form von der eigenen Liga-Saison erhoffte sich die Mannschaft den Einzug in das Finale des Formationsturniers. Bei acht internationalen Mannschaften nicht unbedingt ein leichtes Unterfangen.

Die mitgereisten Fans wollten gern ihre Lieblingsmannschaft anfeuern. Aber in England ticken die Uhren anders – nicht nur eine Stunde später, als in Deutschland. In den alt

ehrwürdigen Gemäuern des „Winter Gardens“ herrscht eine majestätische Atmosphäre. Selbst die elf Wertungsrichter sitzen wie über alles erhaben auf der erhöhten Bühne. Es ist schwer, gegen solch eine Strenge anzutreten. Dennoch ist ein Durchlauf der Präsentation auf diesem Parkett ein Erlebnis wert und macht daher von allein Spaß.

Wegen der verdeckten Wertung weiß niemand, wann er bei der Siegerehrung aufgerufen wird. Zudem beginnen die Engländer mit der Verkündung des Gewinners. Lange mussten die Thüringer allerdings nicht warten, denn schon der dritte Aufruf galt ihnen. Sehr erfreut über den Ausgang des Wettkampfes verabschiedeten sich die Tänzerinnen und Tänzer von der Tanzfläche in Blackpool.

Unumgänglich schien den daheim gebliebenen Familien und Freunden ein laut tönender Empfang für ihre persönlichen Helden. Mit Transparenten, Fanfaren und natürlich Sekt warteten sie geduldig auf die Ankunft des Busses in Altenburg. Bis dahin wussten die Ankömmlinge immer noch nicht, wie die Wertung im einzelnen ausgefallen war. Noch einmal gab es lauten Jubel über die Einzelwertung mit sogar zwei Siegnominierungen.

ULRIKE HABERKORN